



Schlichter soll Tarifstreit im Baugewerbe lösen

FRANKFURT (dpa) Im festgefahrenen Tarifkonflikt der Bauwirtschaft hat nun der Schlichter das Wort. Der Vorstand der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt erklärte die Verhandlungen für bundesweit rund 800.000 Beschäftigte für gescheitert und rief den Schlichter an. Dazu ist bereits der frühere SPD-Bundesminister Wolfgang Clement bestimmt. Er hat schon in früheren Tarifkonflikten am Bau erfolgreich geschlichtet.

Beide Seiten hatten sich in drei Verhandlungsrunden nicht auf eine Einkommenserhöhung einigen können. Die Gewerkschaft hatte unter anderem sechs Prozent mehr Lohn bei zwölf Monaten Laufzeit gefordert. Die Arbeitgeber hatten sechs Prozent mehr Lohn bei einer Laufzeit von 24 Monaten in Aussicht gestellt. Strittig blieb auch das Tempo bei der Angleichung der Ost- an die Westlöhne. Nach der Schlichtungsordnung haben die Tarifparteien 14 Tage Zeit für ein Ergebnis, danach sind Streiks möglich.



Pressespiegel

Ausgabe: 24.04.2018



KOMPAKT

Kurz und bündig

Bau-Tarifkonflikt: Jetzt soll ein Schlichter helfen

Frankfurt. Im festgefahrenen Tarifkonflikt der Bauwirtschaft hat jetzt der Schlichter das Wort. Der Vorstand der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt erklärte gestern die Verhandlungen für bundesweit rund 800 000 Beschäftigte für gescheitert und rief gleichzeitig den Schlichter an. Dazu ist bereits der frühere SPD-Bundesminister Wolfgang Clement bestimmt. Er hat schon in früheren Tarifkonflikten am Bau erfolgreich geschlichtet. *dpa*

NRZ Mantel

IG BAU erklärt Scheitern der Bau-Tarifverhandlungen

Frankfurt am Main, 23.04.2018

Die Tarifverhandlungen für das Bauhauptgewerbe sind gescheitert. Der Bundesvorstand der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat heute einstimmig beschlossen, das Scheitern zu erklären. Gleichzeitig hat das Gremium vereinbart, dass es zeitnah die Schlichtungsstelle anrufen will.

Vorausgegangen war ein Abbruch der Tarifverhandlungen für rund 800 000 Baubeschäftigte am vergangenen Dienstag. „Die Arbeitgeber waren nicht bereit, sich substantiell zu bewegen. Obwohl die Baubranche boomt wie schon lange nicht mehr und die Betriebe kaum mehr wissen, wie sie der Auftragsflut Herr werden sollen, sind die Arbeitgeber nicht bereit, die Beschäftigten an der Entwicklung fair zu beteiligen“, sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger.

Der Verhandlungsführer und IG BAU-Vize Dietmar Schäfers ergänzte: „Nach fünf vergeblichen Verhandlungstagen und intensiven Diskussionen mussten wir feststellen: Bei dieser Betonhaltung der Arbeitgeber ist keine Einigung möglich.“ Knackpunkt in den freien Tarifverhandlungen war insbesondere der Lohn. Die IG BAU fordert ein Plus von sechs Prozent auf 12 Monate sowie einen Angleichungsschritt im Osten. Dort besteht noch immer eine Lohnlücke von sieben Prozent, die bis 2022 geschlossen sein soll. Dagegen waren die Arbeitgeber nicht bereit, ein Angebot vorzulegen, das der guten wirtschaftlichen Lage der Branche angemessen ist.

Die Tarifparteien sind an ein Schlichtungsabkommen gebunden. Es sieht vor, das die Schlichtungsstelle sieben Tage nach Anrufung der Schlichtung zusammentreten muss. Sie hat dann 14 Tage Zeit, sich zu einigen. Kommt kein Kompromiss zustande, kann der Schlichter einen Schlichterspruch fällen. Schlichter ist der frühere Arbeits- und Wirtschaftsminister Wolfgang Clement. Er hat seit 2007 dieses Amt bereits in vier Tarifrunden innegehabt.

Lokalkompass